

Am 23. Juni 2005 lud das ifo Institut zu seiner 56. Jahresversammlung in die Große Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München ein. Während der Mitgliederversammlung legte Prof. Dr. Wilhelm Simson, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der E.ON AG und Vorsitzender des Kuratoriums und des Verwaltungsrates des ifo Instituts, den Jahresabschluss vor. Dieser wurde einstimmig beschlossen und der Vorstand einstimmig entlastet. Im Anschluss an die Wahl der Kuratoriums- und Verwaltungsratsmitglieder berichtete Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts, über die Aktivitäten des Instituts im Jahr 2004. Ab 11.00 Uhr fand die Preisverleihung, die von Dr. Ferdinand Graf von Ballestrem, Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde, Prof. Dr. Karlhans Sauerheimer, stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates, und Prof. Sinn vorgenommen wurde, für ausgewählte Mitarbeiter statt. Der Preis für besondere Leistungen in der Drittmittelforschung ging an das Projektteam Dr. Hans Günther Vieweg, Reinhard Hild, Michael Reinhard, Dr. Uwe Träger, Thomas Fuchs, Andreas Kuhlmann und Stefan Lachenmaier für die Bearbeitung des Projektes »Stand und Perspektiven der New Economy in ausgewählten Mitgliedstaaten der EU aus deutscher Sicht«. Der Wissenschaftspreis der Gesellschaft zur Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung (Freunde des ifo Instituts) e.V. wurde Prof. Dr. Marcel Thum für den Beitrag »The Economics of Repeated Extortion«, der im Rand Journal of Economics veröffentlicht wurde, verliehen. Ein Sonderpreis erhielt Dr. Oscar-Erich Kuntze für seine außerordentlich fundierte Publikationstätigkeit auf dem Gebiet der internationalen Konjunkturanalyse. Im Anschluss an die Preisverleihung hatten die Gäste Gelegenheit, sich im Gespräch mit Mitarbeitern des ifo Instituts über die Forschungsprojekte und Serviceleistungen zu informieren.



Zu Beginn des öffentlichen Teils der ifo Jahresversammlung, um 14.00 Uhr, begrüßte der Rektor der Universität, Prof. Dr. Bernd Huber, die Gäste, darunter zahlreiche Vertreter von Mitgliedsfirmen des ifo Instituts und von Landes- und Bundesministerien. Die mit großer Spannung erwartete neue ifo Konjunkturprognose wurde von Prof. Sinn vorgestellt. Er berichtete zunächst über die Weltkonjunktur. Im Anschluss diagnostizierte er für Deutschland eine fundamentale Wachstumsschwäche: Das Produktionspotential steige derzeit nur um 1%, das sei halb so hoch wie im restlichen Euroraum.¹ In seinem Vortrag ging Prof. Sinn insbesondere auf die Entwicklung der Industrieproduktion in Deutschland ein: Deutschland spezialisieren sich auf die kundennahen Endstufen der Industrieproduktion und verlagere die arbeitsintensiven Vorproduktstufen in andere Länder. Das Land entwickle sich weiter auf seinem Weg in Richtung einer Basar-Ökonomie.

Im Anschluss daran hielt der Vorsitzende des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Prof. Dr. Dr. h.c. Bert Rürup, den Festvortrag »Nach dem Nachhaltigkeitsgesetz und dem Alterseinkünftegesetz – Was bleibt zu tun?«. Prof. Rürup warnte vor radikalen Reformen bei der Rentenversicherung und wandte sich gegen eine stärkere Berücksichtigung der Kindererziehung bei der Rentenberechnung. Kinderlosen die Rente zu kürzen, wäre seiner Ansicht nach verfassungsrechtlich bedenklich. Zudem sei der Zusammenhang zwischen der Rente und dem Wunsch nach Kindern höchst umstritten. Rürup forderte dagegen eine Erhöhung des Rentenalters und eine Veränderung der Rentenformel.²



¹ Die Konjunkturprognose ist in dieser Ausgabe des ifo Schnelldienstes auf den Seiten 29–63 zu finden.

² Der Vortrag ist in dieser Ausgabe des ifo Schnelldienstes auf den Seiten 22–28 zu finden.

Der Vortrag leitete zu einem weiteren Höhepunkt und zugleich dem Abschluss der Veranstaltung – zur hochrangig besetzten Podiumsdiskussion zum Thema »Kinder und Renten« – über. Diskussionsteilnehmer waren – neben Prof. Rürup und Prof. Sinn – Prof. Dr. Hermann Adrian, Universität Mainz, Dr. Ernst-Jürgen Borchert, Heidelberg, und Prof. Axel Börsch-Supan Ph.D., Universität Mannheim. Moderiert wurde die Diskussion von Nikolaus Piper von der Süddeutschen Zeitung. Einig war sich das Podium darin, dass das gegenwärtige Rentensystem dringend reformbedürftig ist, die Vorschläge über ein zukünftiges unterschieden sich aber deutlich. Prof. Sinn bekräftigte seine Ansicht, eine Kinderrente für Eltern einzuführen und Kinderlosen den Aufbau einer kapitalgedeckten Zusatzrente nahe zu legen. Unterstützt wurde er in dieser Auffassung durch Prof. Adrian und Dr. Borchert. Die beiden anderen Experten schlugen dagegen andere Reformmaßnahmen vor: Prof. Rürup die Heraufsetzung des Rentenalters und die Änderung der Rentenformel, Prof. Börsch-Supan eine stärkere Familienförderung mittels Ausbau des Kindergeldes und des Kinderfreibetrages sowie eine Schaffung besserer Bedingungen für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Statements der Podiumsteilnehmer sind hier im Anschluss veröffentlicht.